

Christliche Krankenhäuser in Deutschland



2 christliche Krankenhausverbände –
DEKV und KKVD

640 Krankenhäuser – jedes 3. deutsche
Allgemeinkrankenhaus

156.000 Betten

über **6.000.000** Patientinnen und Patienten jährlich

etwa **300.000** Beschäftigte

32.100 Ausbildungsplätze

100 % reinvestierte wirtschaftliche Gewinne –
statt Renditestreben

1 zentrales Anliegen: die bestmögliche
Versorgung unserer Patientinnen und
Patienten – durch die Verbindung von
Innovationskraft und Menschlichkeit



Generalvikar Theo Paul
Vorsitzender des Katholischen Kranken-
hausverbands Deutschlands e. V.
(KKVD)



Manfred Witkowski
Vorsitzender des Deutschen Evangeli-
schen Krankenhausverbands e. V.
(DEKV)



Deutscher Evangelischer
Krankenhausverband e. V.

Reinhardtstraße 18
10117 Berlin

Ansprechpartner:
Norbert Groß, Verbandsdirektor
Telefon: 030. 80 19 86 – 0
Fax: 030. 80 19 86 – 22
E-Mail: info@dekv.de
www.dekv-ev.de

Katholischer Krankenhausverband
Deutschlands e. V.

Reinhardtstraße 13
10117 Berlin

Ansprechpartner:
Thomas Vortkamp, Geschäftsführer
Telefon: 030. 28 44 47 – 30
Fax: 0761. 200 – 609
E-Mail: kkvd@caritas.de
www.kkvd.de

Zukunftsweisend menschlich.



Die Fachverbände von Caritas und Diakonie

Wir wirtschaften solide und investieren in die Qualität der Versorgung

Christliche Krankenhäuser sind ein wichtiger Stützpfeiler der Krankenhausversorgung in Deutschland: Jedes dritte deutsche Krankenhaus befindet sich in christlicher Trägerschaft. Unser Marktanteil ist seit gut zehn Jahren stabil – trotz Privatisierung, Kostendruck und Marktkonsolidierung.

Unsere starke Wettbewerbsposition verdanken wir der Wirtschaftlichkeit unserer Häuser. Diese erreichen wir durch moderne Strukturen, eine hohe Vernetzung mit vielfältigen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie durch Zusammenschlüsse zu Klinikverbänden, die auf allen Ebenen Synergien nutzen und damit Kosten sparen.

Wir wirtschaften ethisch verantwortungsvoll und haben dabei die langfristige Rentabilität und den nachhaltigen Erfolg unserer Krankenhäuser im Blick. Kurzfristige Investoreninteressen spielen für uns keine Rolle. Im Gegensatz zu renditeorientierten Trägern reinvestieren wir erwirtschaftete Überschüsse zu 100 Prozent in unser Versorgungsangebot.

Einrichtungs- und Bettenanteile der verschiedenen Trägergruppen, Anteil in %



Quelle: Prognos Studie 2019



Wir bieten mehr als Spitzenmedizin

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse und Wünsche unserer Patienten zur Förderung des Heilungsprozesses.

Wir setzen christliche Werte nachhaltig im Krankenhausalltag um. Patienten und Mitarbeitenden begegnen wir wertschätzend und rücksichtsvoll. Wir stellen uns ethischen Fragen in Grenzsituationen des Lebens.

Wir verstehen die Behandlung und Versorgung kranker Menschen als eine umfassende Aufgabe. Diese schließt neben ärztlicher und pflegerischer Versorgung auch eine seelsorgerische Betreuung unserer Patienten sowie die religiöse und psychische Dimension von Krankheitsbewältigung mit ein. Darüber hinaus engagieren sich viele Ehrenamtliche in kirchlichen Krankenhäusern und unterstützen damit eine verstärkte Zuwendung zu den Patienten.

Wir machen uns stark für die zukunftsgerichtete Ausbildung junger Menschen

Durch den demografischen Wandel wächst der Bedarf an qualifiziertem Personal im Gesundheitsbereich. Diese Tendenz wird sich weiter verstärken. Wir engagieren uns stark in der Ausbildung junger Fachkräfte und stellen 35 Prozent aller Ausbildungsplätze an Allgemeinkrankenhäusern.

Einen bewussten Schwerpunkt setzen wir bei den Pflegeberufen – hier bieten wir nicht nur jeden zweiten Ausbildungsplatz an, sondern setzen auch qualitative Maßstäbe. Dies ist Ausdruck des krankenpflegerischen Ursprungs der christlichen Krankenhäuser.

Umso wichtiger ist es nach unserer Überzeugung, dass die Pflegeausbildung den heutigen Anforderungen an die Pflegeberufe gerecht wird. Zentral ist hierfür eine generalistisch angelegte Ausbildung, die einen direkten beruflichen Einstieg in alle Tätigkeitsfelder des Gesundheits- und Pflegewesens ermöglicht. Wir machen uns daher stark für eine zukunftsweisende Reform der Pflegeausbildung in Deutschland.